

Mäh, wir sind landesweit einmalig

In der Stettener Kammerforstheide soll die erste Flurbereinigung starten, die Streuobstwiesen als Kulturlandschaft sichert

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS-JOACHIM SCHECHINGER

Kernen-Stetten.

Sollte die Flurbereinigung der Stettener Kammerforstheide für eine nachhaltige Beweidung und Sicherung der acht Hektar Streuobstwiesen Erfolg haben, wäre das landesweit einmalig. Corinna Luft vom Landratsamt lobte im Kernener Gemeinderat das Vorhaben: „Ende 2013 wäre das Pilotprojekt durchgezogen. Sie würden in die Geschichte Baden-Württembergs eingehen.“

Bis zum Start des Flurbereinigungsverfahrens über den Stettener Weinbergen sind noch ein paar Hürden zu nehmen: Einzelgespräche mit den Eigentümern der Streuobstparzellen stehen im April an. In ihnen müssen definitiv die Zuteilungswünsche formuliert und auch die Frage geklärt werden, wer sein Wiesle an die Gemeinde abtreten will. Laut Corinna Luft, Flurbereinigungsingenieurin im Landratsamt, die das Verfahren leitet und den aktuellen Stand im Kernener Gemeinderat vortrug, hatten sich bei einer Infoveranstaltung im November 15 Eigentümer bereiterklärt, zu verkaufen. Die Kommune besitzt auf der acht Hektar großen Fläche mit 124 Flurstücken bisher so gut wie nichts. 2011 soll das Flurbereinigungsverfahren dort losgehen.



Sie würden zu gerne in der Stettener Kammerforstheide grasen. Mehrere Schäfer haben schon Interesse angemeldet.

Archivbild: Bernhardt

Im Extremfall Grundstücke an den Rand verlegen

Das Ziel: Durch verbesserte Grundstückszuschnitte, Flächentausch und Zusammenlegung eine mit einem Beweidungszaun umschlossene Grünfläche schaffen, die

durch Schafbeweidung die Streuobstwiesen der Kammerforstheide als Kulturlandschaft nachhaltig schützt. Es habe bereits

Vorgespräche mit interessierten Schäfern gegeben, so Corinna Luft. Je größer das zusammenhängende Gelände, umso attraktiver für die Beweidung. Die Hauptaufgabe sei nun, möglichst viele Stücklesbesitzer in dem Landschaftsschutzgebiet dafür zu gewinnen, ihre Zäune zu schleifen. „Wir sind darauf angewiesen, dass alle mitziehen“, sagt die leitende Flurbereinigungsingenieurin Corinna Luft. „Im Extremfall müssten wir Grundstücke, die nicht dabei sind, nach außen setzen oder aber ganz herausnehmen.“ Denn denkbar sei, dass Eigentümer, die auf ihrem umzäunten Gelände Zierpflanzen halten, keine Schafe wollen.

Die von OGL-Gemeinderätin Ulrike Ebeling-Silber im Gremium gestellte Frage, ob die umzäunte Weidefläche der Öffentlichkeit zugänglich bleibe, ist mit einem Ja zu beantworten. Ein Weg solle angelegt, so Corinna Luft. Der Zaun, der das Gelände umfasst, werde Tore haben, die man mit Spannfedern öffnet und schließt.

40 000 bis 90 000 Euro. Der Grundstückserwerb ist in dieser laut Corinna Luft „nicht verbindlichen“ Kostenspanne freilich noch nicht enthalten.

„Bei aller Sympathie für das Pilotprojekt“ will CDU-Gemeinderat Jochen Alber diesen Aufwand auch auf die Schultern der Grundstückseigner mit umlegen. Schließlich komme die Umlegung auch ihnen zugute. „Eigentum verpflichtet“, sagt der Rechtsanwalt. Corinna Luft hielt eine Belastung der Privaten indes für kontraproduktiv. Grundsätzlich trügen sie zwar 20 bis 30 Prozent einer Flurbereinigung mit, weil etwa mit dem Wegebauein wirtschaftlicher Gewinn für sie herausspringe. Im Stettener Fall gehe es aber nur um die „Erleichterung der Grünlandpflege“. „Bei 900 Quadratmetern Fläche müsste ein Privater 400 Euro Flurbereinigungskosten zahlen. Bei einem Durchschnittspreis von einem Euro je Quadratmeter ist das Flurstück aber nur 900 Euro wert. Das würde die Bereitschaft, mitzumachen, mindern.“

Neuer Zuschnitt für 124 Parzellen



Die privaten Streuobst-Parzellen zwischen Kammerforst und Weinbergen sollen ab 2011 neu zugeschnitten und dann neu zugeteilt werden. Auch die Gemeinde will Fläche aufkaufen. Das große Ziel: eine zusammenhängende Grünfläche, die mit Schafen beweidet werden kann.

Jochen Alber will auch die Eigentümer mit zur Kasse bitten

Geschätzte 230 000 Euro Gesamtkosten würden für das Flurbereinigungsverfahren anfallen. Die Landeszuschüsse für die Neuordnung der acht Hektar großen Fläche und die dortige Landschaftspflege abgezogen, schätzt das Landratsamt Rems Murr den Finanzierungsbedarf für Kernen auf grob

Der Fahrplan

- 2011 soll das Flurbereinigungsverfahren angeordnet werden.
- 2012 sind die Besitzinweisung und der Start der Beweidung geplant.
- 2013 Einträge ins Grundbuch.

Stuttgarter Zeitung 13. Feb. 2010

Kernen startet Streuobst-Prestigeprojekt

Stetten. Zeitplan für Flurbereinigung Kammerforstheide steht. Kostenrahmen liegt bei rund 280 000 Euro. *Von Eva Herschmann*

Die Streuobst-Modellgemeinde Kernen hat sich vorgenommen, durch eine Flurbereinigung ungenutzte Streuobstwiesen nutzbar und ökologisch wertvoller zu machen. Corinna Luft vom Bereich Flurbereinigung im Landratsamt begleitet das Pilotprojekt Stettener Kammerforstheide, für das 89 Grundstücksbesitzer unter einen Hut gebracht werden müssen. In der Gemeinderatssitzung am Donnerstag im Stettener Feuerwehrgerätehaus berichtete sie über den Stand der Dinge.

Die Gesamtkosten für das rund acht Hektar große Gebiet schätzt die Fachfrau auf rund 230 000 Euro. Zuschüsse gebe es über

die Flurneuordnung und die Landschaftspflegerichtlinie. Wieviel zu erwarten sei, könne sie schwer vorhersagen, sagte Corinna Luft. Sie rechnet, dass bei der Gemeinde ein Finanzierungsbedarf von 40 000 bis 90 000 Euro verbleiben wird. „Das ist aber eine ganz grobe Schätzung“, sagte Corinna Luft. Bürgermeister Stefan Altenberger ist sich bewusst, dass das Projekt auch Folgekosten nach sich zieht. Wobei die Neupflanzungen von Bäumen, die noch nicht in die Gesamtkosten eingerechnet sind, nicht allzu schwer wiegen.

Es könnte ein Prestigeobjekt für Kernen werden, das Aufsehen erregt. Die teils arg verwilderten Wiesen oberhalb der Stette-

ner Weinberge und unterhalb des Waldes sollen mit Baden-Württembergs erster Flurbereinigung, deren alleiniges Ziel die Offenhaltung von Streuobstwiesen ist, erhalten werden, sagte Corinna Luft. Fast ein Drittel der 124 Parzellen in der Kammerforstheide ist seit Jahren sich selbst überlassen. Die Interessengemeinschaft (IG) Streuobst, das Landratsamt, Gemeinderat und Verwaltung wollen das Areal wieder in eine streuobsttypische Landschaft verwandeln.

Nötig dafür sind zunächst eine Verbesserung der Erschließung und der Grundstückszuschnitte, die teilweise sehr lang und schmal sind. Wenn die Stücke dann wieder gepflegt sind, soll ein nachhaltiges Bewirtschaftungskonzept dafür sorgen, dass die Kammerforstheide gepflegt wird. Die Planer setzen dabei auf Schafe. „Ein fester Weidezaun um das ganze Gebiet, na-

türlich mit Zugängen zu den Parzellen, würde es leicht machen, die Fläche an einen Schäfer zu vergeben“, sagte Corinna Luft.

Weil all das nur umsetzbar ist, wenn die Eigentümer zustimmen, sollen die Gespräche schon im April beginnen. Auch die Gemeinde will im Zuge der Flurneuordnung Grundstücke erwerben. Wenn die Besitzverhältnisse geklärt und alle einverstanden sind, soll im Juni der Antrag auf Aufnahme in das Arbeitsprogramm der Flurneuordnungsverwaltung gestellt werden. „Im November wird darüber entschieden, ich gehe davon aus, dass wir 2011 in das Programm aufgenommen werden, im schlechtesten Fall sind wir 2012 drin“, sagte Corinna Luft. Sobald der Bescheid darüber vorliegt, werden die Werte für die Flächen ermittelt, ein Wege- und Gewässerplan erstellt, und die Pachtverträge aufgesetzt.